

9. Oktober, 2016

Thema: „Atombombenexplosion in Hiroshima“

Am 6. August 1945 morgens um 8.15 Uhr wurde erstmals in der Geschichte der Menschheit eine Atombombe über einer Stadt gezündet. Ein ungeheurer Lichtblitz leuchtete auf und Hiroshima war von kochendem Rauch bedeckt, eine Stadt mit über einer halben Million Einwohner.

Eine riesige weiße Rauchwolke erreichte innerhalb von drei Minuten die Stratosphäre. Die ganze Stadt war vernichtet; was blieb, waren nur Dunkelheit, Tod, Feuerbrände, Stöhnen und sich rasend ausbreitender Schrecken.

Es gibt aber noch eine andere, weitgehend unbekannt gebliebene Botschaft von Hiroshima, eine tröstliche Botschaft der Hoffnung, die man so überschreiben könnte: „Das Gebet ist stärker als die Atombombe!“ Maria, die Königin des Rosenkranzes, beschützte auf wunderbare Weise eine kleine Gemeinschaft von vier Jesuitenpatres, die in einem Pfarrhaus, nur acht Häuserblocks vom Explosionszentrum entfernt, lebten.

P. Hubert Schiffer, der am 27. März 1982 in Frankfurt starb, berichtete als Augenzeuge sein Erlebnis beim eucharistischen Kongress in Philadelphia.

Als 30-jähriger Priester war er in der Pfarrei „Aufnahme Mariens in den Himmel“ in Hiroshima im Einsatz. Niemand konnte sich erklären, warum diese vier Jesuiten, die 1976, zur Zeit des eucharistischen Kongresses, alle noch am Leben waren, in einem Umkreis von 1,5 km als Einzige von Hunderttausenden überlebt hatten.

Allen Experten blieb es ein Rätsel, warum keiner der vier Patres durch die radioaktive Strahlung Schaden genommen hatte, und warum ihr Pfarrhaus immer noch stand, obwohl andere Gebäude ringsum völlig zerstört und ausgebrannt waren. Auch die 200 amerikanischen und japanischen Ärzte und Wissenschaftler, die Pater Schiffer nach eigenen Angaben untersucht hatten, konnten keine Erklärung dafür finden, weshalb er noch 33 Jahre nach der Explosion ohne Spätfolgen bei guter Gesundheit weiterlebte. Staunend hörten alle immer wieder die gleiche Antwort auf ihre vielen Fragen: „Ich befand mich im Zentrum der ersten Atombombenexplosion und lebe immer noch unversehrt. Ich bin mit der Zerstörung nicht in Berührung gekommen.“

Könnten Sie es nicht genauso machen? Als Missionare wollten wir in unserem Leben einfach die Botschaften der Gottesmutter von Fatima leben, deshalb beteten wir täglich den Rosenkranz. Das ist die einzige Sache, die uns von den anderen unterschied.“